

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 69.

Neuenbürg, Sonntag den 2. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Verleihung des Feuerwehr-Dienstehrenzeichens.

Unlässlich der am 1. und 2. Mai d. J. stattfindenden Feier des 25jährigen Bestandes der

Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wildbad

ist durch Entschliebung des R. Ministeriums des Innern vom 22. April d. J. den nachstehend verzeichneten Mitgliedern der genannten Feuerwehr, welche derselben seit ihrer Gründung bezw. seit 25 Jahren angehören, und noch jetzt aktiven Dienst in derselben leisten, auf Grund des § 1 Abs. 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885, das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden, nämlich:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. dem Kaufmann Friedrich Kometsch, | 11. dem Baddiener Johann Schill, |
| 2. „ Tapezier Friedrich Bachofer, | 12. „ Schuster Friedrich Lint, |
| 3. „ Sattler Georg Ladner, | 13. „ Eichmeister Wilhelm Wildbrett, |
| 4. „ Baddiener Philipp Wandpflug, | 14. „ Privatier Jakob Dettner, |
| 5. „ Glaser Wilhelm Albrecht Rothfuß, | 15. „ Buchdruckereibf. Bernh. Hoffmann, |
| 6. „ Schlosser Friedrich Eisele, | 16. „ Gastwirt Wilhelm Weber, |
| 7. „ Schuster Johann Lampart, | 17. „ Schneider Johann Bollmer, |
| 8. „ Metzger Gottlieb Beck, | 18. „ Musikdirektor Franz Ruf, |
| 9. „ Schuster Jakob Wildbrett, | 19. „ Schuhmacher Karl Aberle, |
| 10. „ Maurer Friedrich Hammer, | 20. „ Uhrmacher Paul Hagmaier, |

jämlich in Wildbad.

Den 1. Mai 1886.

R. Oberamt.
Kestle.

des Anschlags spezifizierte Offerte entweder auf das Ganze oder Teile desselben spätestens bis zum 14. Mai d. J. vormittags 11 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Bauoffert für das Wasserwerk Dennach“ portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Uldinger.

Gemeinde Dennach.

Vergebung von Grabarbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für die hiesige Gemeinde sollen die für das Verlegen der Rohrleitungen erforderlichen Grabarbeiten im Betrage von ca. 2700 cbm. vergeben werden.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerte auf diese Arbeiten bis

spätestens zum 14. Mai d. J. vormittags 11 Uhr

versteigert und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathause in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Uldinger.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Mai vormittags 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 28 St. Langholz III. u. IV. Kl. mit 13,77 Fm.,

7 „ Eichen III. und IV. Kl. mit 8,71 Fm.,

46 „ Bau- und Gerüststangen,

77 Nm. Nadelholz-Prügel,

5 „ Birken-Absall,

2870 St. eichene, buchene und Nadelholzwellen.

Den 29. April 1886.

Schultheißenamt.
Bohlinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Tüchtige Maurer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Haizmann.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Säglöps, große Saumitz, große Tanne, Eulenloch, Mühlsgrund und Buchwald:

1 Ulme mit 1,01 Fm.,

2 Buchen mit 0,34 Fm.,

772 St. Nadelholz-Langholz I.—IV.

Kl. mit 386 Fm.,

49 „ Nadelholz-Sägholz I.—III.

Kl. mit 45 Fm.,

1341 „ Nadelholz-Langholz V. Kl.

Bauholz (für Holzstoff-Fabriken) mit 256 Fm.;

2 Nm. Eichen-Prügel, 4 Nm. Buchen-

Roller, 243 Nm. dto. Scheiter, 116

Nm. dto. Prügel, 3 Nm. dto. Anbruch,

3 Nm. Ahorn-Scheiter, 2 Nm. dto.

Prügel, 64 Nm. Nadelholz-Scheiter,

220 Nm. dto. Prügel, 65 Nm. dto.

Anbruch, 66 buchene Wellen gebunden

und 690 gemischte Wellen ungebunden,

geschätzt.

Gemeinde Dennach.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Zur Herstellung einer Wasserversorgung für hiesige Gemeinde sollen folgende für die Bauten der Quellfassungen, der Pumpstation und des Hochbehälters nötigen Grab- und Bauarbeiten vergeben werden.

Es betragen die

- | | |
|---|--------|
| Grabarbeiten | 670 M |
| Betonierungen | 1180 „ |
| Maurer-, Steinhauer- und Verputz-Arbeiten | 4550 „ |
| Zimmerarbeiten | 200 „ |
| Schreinerarbeiten | 70 „ |
| Glaserarbeiten | 30 „ |
| Schlosserarbeiten | 90 „ |
| Anstreicherarbeiten | 35 „ |
| Schieferdeckerarbeiten | 90 „ |
| Pflastererarbeiten | 130 „ |

Pläne, Kostenanschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathause in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; nähere mündliche Auskunft über technische Details erteilt Herr Zivilingenieur G. Kröber in Stuttgart.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, schriftliche und nach den Einheiten



gerau gesehen. Sämtliche Polizeibehörden sind auf das Vorkommnis aufmerksam gemacht.

Frankfurt a. M., 28. April Der aus Anlaß des Lutherjubiläums gegründete Verein für Reformationsgeschichte hatte seine Mitglieder zur ersten ordentl. Generalversammlung auf gestern und heute nach Frankfurt geladen, und zahlreich waren sie durch Ladung gefolgt. Württemberg war durch Prof. Dr. Schott aus Stuttgart und Pfarrrer Dr. Baur aus Weiskindorf vertreten. Ein wehevoller Festgottesdienst in der dicht gefüllten Katharinenkirche leitete gestern die Versammlung ein, am Abend folgte eine gefellige Vereinigung und heute Vormittag die Hauptversammlung in der reformierten Kirche.

In Karlsruhe tagt heute der deutsche Kolonialverein, und, wie die Generalversammlungen in Eisenach und Berlin, wird auch die heutige eine Begegnung der eifrigsten und sachkundigsten Kolonialpolitiker sein. Der Großherzog von Baden hat ebenfalls zugesagt, den Verhandlungen beizuwohnen.

Pforzheim. Montag 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Schwarzen Adler“ eine Generalversammlung des Zweigvereins des „Deutschen Kolonialvereins“ statt, wobei Hr. Missionsinspektor Dr. Fabri Vortrag halten wird über die deutsche Kolonialbewegung und die durch sie gestellten nationalen Aufgaben.

Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Wie wir aus Nizza vernehmen, empfingen Ihre Majestäten in der letzten Zeit die Besuche Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie Ihrer Königl. Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern, welche sämtlich zur Zeit in Cannes verweilen. Am letzten Montag verabschiedete sich Seine Kaiserl. Hoheit der Herzog Georg von Leuchtenberg, welcher Tags darauf Nizza nach mehrmonatlichem Aufenthalt dajelbst verlassen hat, von Ihren Majestäten. Am Dienstag nahmen Seine Hoheit der Herzog und Ihre Großherzogin, Hoheit die Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha, welche sich seit längerer Zeit in Nizza befinden, an der K. Tafel teil. (St. Anz.)

Stuttgart 29. Apr. Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben mit Befolge die Rückreise über Karlsruhe heute Abend 7 1/2 Uhr per Extrazug angetreten.

Stuttgart, 28. April. Eine Corresp. des F. Z. spricht sich über das Reiterfestspiel u. A. aus: Mit dem heute zu Ehren der hohen Neudermählten abgehaltenen Reiterfestspiel, dem auch Prinz Wilhelm von Preußen anwohnte, liegt ein Fest hinter uns, das nach allgemeinem Urtheil an imponierender Großartigkeit, stilvoller Vollendung und liebevoller Durchführung unerreicht dasteht. Es war ein glücklicher Gedanke, die junge Prinzessin gleich bei ihrem Einzug in ihre neue Heimat in einen der schönsten und poetischsten Abriße der schwäbischen Sagenwelt einzuführen, indem man dem Feste nach Hauff's Lichtenstein die von Herzog Ulrich von Württemberg bei der Hochzeit Georgs von Sturmfeder mit Maria von Lichtenstein 1519 in

Stuttgart veranstalteten Ritterspiele zu Grunde gelegt. Der Schauplatz des Festspiels war das große königliche Reithaus. Der Aufzug imponierte durch den wunderbaren Glanz der Kostüme, der entfaltet ward. Der edle Wettstreit der einzelnen Regimenter, welche die Quadrillen übernommen und mit rastlosem Fleiß einstudiert haben, gestaltete diese Uebungen zu einem unbeschreiblichen reichen Schauspiel, durchaus eigenartig durch die Schönheit der Pferde, die Pracht der mannigfaltigen Kostüme, die bunte Abwechslung und den besonderen Reiz der schönen Bewegungen, Verschlingungen und Lösungen, durch den ganzen Adel einer mit der liebevollsten Hingebung vorbereiteten und ganz von dem Gedanken an den hohen Gegenstand der Feier durchdrungenen Aufführung. Unter den zur Aufführung gebrachten Quadrillen verdient eine Schulquadrille besondere Erwähnung, in welcher die vier königlichen Stallmeister, unter ihnen der 81jährige Oberstallmeister Graf Taubenheim, mitwirkten. Sehr originell war eine von den Offizieren des 2. württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 29 mit vier altertümlichen Geschützen ausgeführte Fahrquadrille, bei welcher zum Schluß abgeprobt und gegen die königliche Loge mit Blumen geschossen ward. Den Schluß des Festes, das 10 Nummern umfaßte, bildete ein Turnier. Das Ganze schloß mit einer imposanten Ovation für das hohe neudermählte Paar, ein Moment, der durch das Zusammentreffen eines herrlichen Schauspiel mit der Weihe edelster Empfindung sich aller Erinnerung einprägen wird.

Das Fest, welches die Stadt Stuttgart dem neudermählten Prinzenpaar im Stadtgarten zu geben beabsichtigt, soll am 20. event. am 24. Mai stattfinden. (Der Tag dürfte noch nicht sicher feststehen.)

Friedrichshafen, 25. Apr. Dieser Tage wurden von der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft wieder zwei große Fässer voll aus Galizien kommender zweijähriger Zander in den Bodensee eingeseht. Der Zander, eine Art Barsch (Käyer) mit Hechtkopf, ist der beste Fisch, den wir hier kennen; er erreicht, ja übertrifft nach manchem Urtheil noch die Forelle.

Tübingen, 28. April. Einen auffallend geringen Blütenansatz zeigen in diesem Frühjahr die Birnbäume, viele Bäume haben gar keine Blüten. Glücklicherweise ist das Verhältnis bei anderen Obstarten ein besseres und haben besonders die Apfelbäume einen starken Blütenansatz.

Kottweil, 25. April. Hinter den Bedienstetenwohnungen oberhalb des hiesigen Bahnhofes fiel heute vormittag der 23jährige Knabe des Lokomotivführers A. in eine vorübergehend unbedeckt gebliebene Abortgrube und wurde erst nach Umfluß einiger Stunden, während welcher das Kind überall vergeblich gesucht wurde, tot aus derselben hervorgezogen. Wer die unverzeihliche Fahrlässigkeit begangen hat, ist noch nicht erhoben. (S. M.)

Geislingen, 29. April. Heute zogen mehrere Gewitter über unser Thal. Der Knecht eines Müllers, der auf dem Felde mit Gipsen beschäftigt war, suchte Schutz gegen den Sturm und stellte sich neben seine 2 Pferde, als ein Blitzstrahl diese

tötete und auch den Knecht zu Boden warf. Dieser wird wohl ohne nachtheilige Folgen für seine Gesundheit sich bald erholen, jedoch einige Tage arbeitsunfähig sein. (S. M.)

Aus dem O.A. Gerabronn, 27. Apr. Letztverflorenen Samstag nachmittag geriet in der zu Niedbach gehörigen Parzelle Reichertswiesen ein 2jähriges Kind, das sich in einem unbewachten Augenblicke einer durch ein Pferd im Gang befindlichen Futterichneidmaschine genähert hatte, in das Räderwerk derselben und wurde am Fuß und Unterleib so entsetzlich verwundet, daß es noch am nämlichen Abend starb. (S. M.)

Miszellen.

Das einfältige Ehepaar.

(Fortsetzung.)

Michel, einer von den Heizern mit nackten Füßen und nackten Schultern, stand am Fuß der fast senkrechten eisernen Leiter; auf das Wort des Maschinisten kletterte er so flink wie ein Affe hinauf, aber er kam nicht wieder. Dann lief ein anderer ihm nach und brachte atemlos Bescheid von dem, was vorgefallen, und erzählte, er habe Michel in dem Boot gesehen, das zur Rettung ausgeschickt werde. Nun stürzten alle, die fortkonnten, auf's Berdeck, um zu sehen, wie es würde. Der Obermaschinist wollte seinen Posten nicht verlassen. Das Umdrehen der Maschine hatte den Dampfer jetzt zum Stehen gebracht. Das nächste Signal kam: „Langsam“, und das gute Schiff zog langsam auf seiner Spur rückwärts.

Der Kapitän, der keinen Augenblick seine Geistesgegenwart verlor, hatte beim ersten Ruf, während er in den Maschinenraum telegraphierte, dem zweiten Offizier ein Zeichen gegeben, und dieser rief hinunter: Mann über Bord! Tretet an und setzt das Boot aus. Die Matrosen, die gerade auf Deck waren, liefen hin, um diesen Befehl auszuführen. Ein Bootsmann und vier Mann traten sofort zusammen, das Boot wurde schleunigst in's Wasser gelassen, und die Leute griffen zu den Rudern. Ehe es abstieß, rief der Bootsmann hinauf: Ich brauche noch einen Mann vorn! Michel der Heizer wartete auf keinen Befehl; er saßte die Tauc, schwang sich über Bord und glitt in das Borderteil des Bootes nieder, das nun sofort abstieß. In demselben Augenblick warf Frau Fairmount, die an die Seite des Schiffes gelaufen war, den schottischen Plaid in das Boot hinunter, auf welchem ihr Mann auf Deck gelegen hatte.

Frau Fairmount war ganz ruhig, aber es schien, als wenn die andern Reisenden sich scheuten, ihr nahezu kommen. Einige von den Damen fielen in Krämpfe. Alle andern beobachteten mit der größten Spannung den Kurs des Bootes und versuchten das Kind und den Schwimmer weit hinten in der Ferne zwischen den Wellen herauszufinden; der Dampfer hatte noch mehr als eine Viertelmeile zurückgelegt, ehe das Boot ihn verlassen konnte.

Die Leute im Boot ruderten gewaltig. Die Passagiere konnten sehen, wie der Bootsmann und der Mann vorn auf-



standen und in den Bogen umherpähten, aber selbst mit Ferngläsern vermochten sie nichts von dem Schwimmer zu entdecken.

Ein berühmter General, der ein großes Heer zum Siege geführt hatte, war an Bord; er kannte das Ehepaar Fairmount nicht, aber er trat jetzt auf die Frau zu, nahm den Hut ab und sagte: „Gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl thut ein edles Werk. Solch unerschrockener Mut ist ein großartiger Anblick. Ich hoffe, daß Sie ihn bald wiederhaben werden. Wollen Sie mit auf die Brücke kommen, wo der Kapitän ist, und von wo Sie das Meer besser übersehen können, und wollen Sie vielleicht mein Fernglas benutzen?“

„O, ich danke! sagte sie. Das will ich gern thun — falls der Kapitän es erlaubt, setzte sie lächelnd hinzu. Aber ich glaube nicht, daß mein Mann in Gefahr ist; er ist schon oft lange im Wasser gewesen und kann auch in seinen Kleidern gut schwimmen. Es ist noch hell genug, daß das Boot ihn finden kann. Ich hoffe nur, daß er den lieben Jungen früh genug erreicht. Das Boot muß bald bei ihnen sein.“

Der General führte Frau Fairmount auf die Brücke und sagte dem Kapitän ein Wort. Der Kapitän trat zu ihr heran und sagte: Das Boot ist jetzt dicht bei ihnen; ich habe sie eben vor kaum einer Minute durch mein Glas oben auf einer Welle gesehen.

Können Sie sie noch sehen? Sind sie zusammen? fragte Frau Fairmount.

Sa, erwiderte der Kapitän, ich glaube es. — Aber seine Stimme klang plötzlich wie gebrochen, und er faßte Fairmounts Hand. Ich beobachtete mein Kind von hier aus durch das Glas, bis es so tief sank, daß ich es kaum noch sehen konnte; und gerade als es unterzugehen schien, schob Herr Fairmount über die Stelle hin, wo es war, und ich sah an einer Handbewegung, die er nach dem Schiffe zu machte, daß er es gepackt hatte. Er wartet jetzt auf das Boot. — Was für ein prachtvoller Schwimmer!

Sa, er schwimmt gut, versetzte die Frau. Ich freue mich, daß er in der Nähe war. Ich glaube gewiß, Herr Kapitän, daß er Ihren kleinen Jungen wohlbehalten zurückbringen wird.

Herr Fairmount war so schnell über Bord gesprungen, daß er nicht sehr weit von dem Kinde ins Wasser tauchte; er wußte aber, daß alles davon abhing, wie bald er es erreichen konnte, und er sah es nur dann, wenn die Wellen sie beide zugleich in die Höhe trugen. Das genügte indeß, um ihm die Richtung zu geben. Ohne sich darum zu grämen, daß der Dampfer mit der Schnelligkeit von fünfzehn Meilen die Stunde sich von ihm entfernte, und daß er mit einem kleinen versinkenden Kinde in der Mitte des großen Atlantischen Ozeans allein zurückblieb, schwamm er so rasch wie möglich, sah das Kind an der Seite einer Welle, schnellte sich dahin und ergriff es beim Arm, als es gerade sinken wollte. Hans, der ganz hübsch schwimmen konnte, hatte sich so lange tapfer gehalten; gerade jetzt überwältigte ihn die Furcht, er ließ die Hoffnung fahren, aber nun faßte er sich zu-

sammen und griff mit einem Schrei nach John Fairmounts Bart. Fairmount hob den Kopf des Kindes so hoch empor, als er konnte, und legte dessen Wange an seine eigene, während er den linken Arm um Hanschens Körper schlang. Hans begann sich von seinem Schrecken zu erholen, und da er oft in kälterem Wasser gebadet hatte, als die See jetzt war, so that ihm dies weiter nicht viel, da er sich jetzt anlassen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

(Wann kehren unsere Zugvögel zurück?)

Zur Beantwortung dieser Frage hat heuer der „Ornithologische Verein“ in Nürnberg recht interessante Beobachtungen von zuverlässiger Seite anstellen lassen. Die Staare waren die ersten Frühlingsboten, sie kamen schon am 3. Februar, als Schnee und Eis noch lag. Nicht viel später, am 10. Februar stellten sich die ersten Sängler der Lüfte, die Lerchen ein. Weniger eilig wie diese beiden Vogelarten hatten es die Kibitze, sie kamen erst am 19. März. Die erste Bachstelze wurde am 20. März gesehen; Kottelchen kamen am 28. März und die Hausichwalben am 2. April. Am 21. April beobachtete man die ersten Störche, doch schienen diese, schwarz-weiß wie sie schon äußerlich sind, sich mehr nach dem Preußenlande hingezogen zu fühlen; sie flogen, wie eben in jenem süddeutschen Verein festgestellt ist, weiter nordwärts.

(Das größte Gewächshaus der Welt) dürfte das des Königs von Holland im Schlosspark von Soeren sein. Der Rauminhalt desselben beträgt 45 000 Kubikmeter, die Glaskuppel hat eine Höhe von 90 und einen Durchmesser von 60 Metern. Die Heizung dieses Riesenraumes verlangt eine Röhrenleitung von 5000 Meter Länge. Unter den Pflanzen, die dort ausgestellt werden, befinden sich zwei Riesenpalm-bäume, von welchen der erste 13 Meter hoch und dessen Krone einen Durchmesser von 8 Metern hat; sein Gewicht beträgt 24 000 Kilogramm. Seine Ueberführung aus den vom König angekauften Gewächshäusern in Englin verlangten ein Gespann von 21 Pferden.

Instruktor: Im Kriege ist der Soldat ein anderer, das wißt Ihr. Der echte Soldat soll aber auch Menschlichkeit kennen. Was würden Sie, Rekrut Schulze, thun, wenn Sie bei einer Vorpostenrekonnozierung plötzlich hinter einer schützenden Mauer zwei feindliche, unbewaffnete Soldaten sähen, die, ohne an einen Ueberfall zu denken, dasitzen und etwa aus einer Flasche trinken? — Rekrut: Mittrinken!

(Bei der Kasernenvisite.) „Sind Sie mit der Kost zufrieden?“ — „Zu Befehl, Herr General.“ — „Wie ist es mit dem Fleisch? Erhält nicht der Eine eine große, der Andere eine kleine Portion?“ — „Nein, Herr General, sie sind alle klein.“

(Kurz abgefertigt.) Bürochef: Sie wünschen eine Stelle als Buchhalter bei mir? — Junger Mann: Ja, und ich kann mich sehr gut empfehlen. — Bürochef: Gut, dann empfehlen Sie sich.

Lieutenant: „He, Wachtmeister, Sie werden alle Tage dicker. Wovon nähren Sie sich denn eigentlich?“ — „Zu Befehl, Herr Lieutenant, von Einjährig-Freiwilligen.“

Also wie nennt man den Kommandeur einer Brigade? — Brigadier — Und den Kommandeur einer Division? — Divisionär. — Schön! Und den Offizier, der eine Schwadron befehligt? — Schwadronier.

[Den Ertrag der Erdbeeren zu vermehren], wird von einem erfahrenen Gartenbesitzer geraten, die Pflanzen zeitig im Frühjahr mit Gyps zu bestreuen. Das Mittel soll sehr günstig wirken, besonders wenn man zugleich eine Düngung der Pflanzen anwendet, indem man zwischen den Reihen kurzen Mist auf die Beete bringt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 68. Tau, taub, Taube, Tauber, Taubert.

K. Württemb. Enzthal-Eisenbahn.

Mit dem 1. Mai d. J. tritt auf der Bahnstrecke Pforzheim — Wildbad ein neuer Fahrplan in Kraft. Nach demselben werden die Züge wie folgt ausgeführt:

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

	Nr. 135	137	139	141	143	145
Pforzheim ab	6.50	9.45	2.30	3.45	7.15	9.45
Neuenbürg „	7.16	10.29	2.57	4.04	7.41	10.13
Wildbad an	7.50	11.20	3.30	4.30	8.15	10.50

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

	Nr. 136	138	140	142	144	146
Wildbad ab	4.40	7.55	1.05	2.25	5.15	8.25
Neuenbürg „	5.12	8.23	1.31	2.56	6.13	8.57
Pforzheim an	5.35	8.45	1.50	3.18	6.40	9.20

In dem Zug ab Stuttgart 7.25 in Wildbad 11.20 vorm., aus Wildbad 2.25 in Stuttgart 5.32 nachm. läuft ein Personenwagen II. und III. Klasse zwischen Stuttgart und Wildbad über Mühlacker durch.

In den Schnellzügen Nr. 140 und 141 läuft ein Personenwagen I. und II. Klasse Wildbad—Frankfurt über Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.

Anzeige

Nr. 70.

Erscheint Diensta- im Bezirk vierter

Revier Stammh

Am Sam- vormi- im Waldhorn zu 3, 18, 23 und und 7, III. Die- topf 7 u. 9, V. 2942 St. I. Holz mit 29 6 Birken m

Revi- Gras Das Gras a- trieb beim La- Polterplatz bei- Samsta- me- auf der Reviere

Kalkf Die Gemei- Lieferung von in bester blauer ihrer verschiede- schriftliche Offer- angabe pro Ku- gesetzt an die unterhaltenden Den 28. M

Geme- Vergebung Zur Herstel- für die hiesige das Verlegen d- lichen Grabarb- 2700 cbm. ver- Lächliche U- laden, ihre sch- Arbeiten bis spätestens vorn- versiegelt und p- neten Stelle e- bedingungen Rathause in b- Stunden zur Ei- Den 29. M

